

MGV Borghorst begeistert zum Geburtstag sein Publikum

Fulminantes Jubiläumskonzert

Hörens- und sehenswert



Von Rainer Nix

BORGHORST Er wurde vor 150 Jahren gegründet und ist „kein bisschen leise“, wie es auf dem Jubiläumslgo verewigt steht. Der Männergesangverein Borghorst 1872 gab am Samstag sein Herbstkonzert und feierte mit großem Publikum gleichzeitig Geburtstag. Die stimmungswaltigen Herren haben es nicht verlernt, auch wenn das letzte Konzert coronabedingt dreieinhalb Jahre zurückliegt. Damals war es eine Hommage an den unvergessenen Udo Jürgens. Diesmal lautete das Motto „Stärker als die Zeit“, angelehnt an den Titel des 36. Studioalbums von Udo Lindenberg, dem berufsjuendlichen Rock-Barden aus Gronau.

„Endlich dürfen wir wieder auftreten“, freute sich Vorsitzender Helmut Tegethoff und sprach damit nicht nur dem Chor, sondern auch seinen Fans aus der Seele. Mit auf der Bühne stand die Begleitband „Time Bandits“, nach und nach gesellten sich Solisten dazu, ebenso wie die kabarettistische Formation „Bass/& Bässer“, die ursprünglich aus dem MGV hervorging. Zum Publikum oder besser zu den Gratulanten zum 150sten gehörten Bürgermeisterin Claudia Bögel-Hoyer und ihr Angetrauter Ulrich Hoyer sowie auch der 1. Stellvertretende Bürgermeister Hans Günter Hahn mit Ehefrau Christa.

Dem Konzert war eine informative Bilderschau vorgeschaltet, die einen Blick in die Vergangenheit des Chores erlaubte. Vor 150 Jahren legte Richard Wagner den Grundstein für das berühmte Bayreuther Festspielhaus, in Borghorst ging es derweil eher beschaulich zu. Allerdings verrichteten Viele harte Arbeit in der Textilindustrie. Der MGV war immer ein Teil des kulturellen Lebens und hat vieles angestoßen. Anfangs inszenierte er auch aufwendige Theaterstücke. Der Frauenchor „Good Vibes“ entstand aus einem Projekt des Chores, sogar die Handwerkergruppe des Heimatvereins stammt aus dem MGV. Auf der Bühne legte die Formation am Samstag mit dem Lindenberg-Titel „Stärker als die Zeit“ los. Dieser charakterisiert auch ein wenig den Männerchor, der bislang alle Höhen und Tiefen der vergangenen 150 Jahre meisterte. Dann wagten sich die Sänger an einen Superhit der Band „Smokie“ aus dem Jahr 1976 heran: „Next Door To Alice“, von Howard Cependale zu „Tür an Tür mit Alice“ eingedeutscht. Hört sich auch im Arrangement von Chorleiter Andreas Pauk gut an.

Als erste Solistin trat Annika Ahlers auf, die den Superhit „Mit Siebzehn hat man noch Träume“ von Peggy March eindrucksvoll interpretierte. Das Tremolo in ihrer Stimme zeugt von Talent und ist markant, ohne überdreht zu wirken. Strangers in the Night gehört wohl zu den bekanntesten Songs des amerikanischen Sängers, Schauspielers und Entertainers Frank Sinatra. Diesmal sang ihn Wilfried Stening, der es schaffte, ein wenig vom Charme des Stars durch die Mensa des Gymbo wehen zu lassen. Stening und Ahlers überzeugten auch im Duett mit dem Titel „Dein, unser ganzes Leben“ von Andreas Pauk. Die Formation „Bass und Bässer“ präsentierte gleich zweimal an diesem Abend ein Medley, nicht ohne ihrer kabarettistischen Ader freien Lauf zu lassen. Mit dabei war einb anerkannter Gruß an den aktuellen Chorleiter Andreas Pauk. Den ABBA-Kulthit „Dancing Queen“ aus dem Jahr 1976 erlebte das Publikum diesmal ganz ohne Disco-Anleihen. Daniela Pauk, Tochter des Chorleiters, sang ihn zur akustischen Gitarre. Ihre Stimme lässt eindeutig Chanson-Qualitäten erkennen.

Das Konzert war von großen Titeln des Schlager- und Popmusik-Universums geprägt. „Die Kleine Kneipe“ des unvergessenen Peter Alexander sang der Chor im Angedenken an sein langjähriges Vereinslokal „Haus Tümler“, aber auch für das aktuelle Domizil „Börger“. „Sehnsucht“ von Alexandra, „Über sieben Brücken“ der Gruppe Karat, „Ich war noch niemals in New York“ von Udo Jürgens“ – die Liste war lang. Auch „Something Stupid“ war dabei, bekannt durch Frank Sinatra, im Duett von Kirsten Reincke und Ingo Davids interpretiert. „Vergiss mein nicht“ von Santiago präsentierte der MGV gemeinsam mit Ahlers. Doch in Vergessenheit werden die Sänger sicher niemals geraten. Die humorvolle Moderation lag in den bewährten Händen von Clemens Klamra und Martin Bußmann.

Mehr Bilder zum Thema in den Fotogalerien auf www.aufwn.de
